

BEKOMMEN ALTE MENSCHEN IMMER VIEL ZU VIELE MEDIKAMENTE?

BERGISCHEN INNOVATIONEN BEGEGNEN

INNOVATION FIRMENGRÜNDUNG

DIE WESTGEM-STUDIE – GEMEINSAM VERSORGEN: PROFESSIONSÜBERGREIFENDES MEDIKATIONSMANAGEMENT

2012-15

JAHRE DER UMSETZUNG

ANZAHL DER INVESTIERTEN ARBEITSSTUNDEN



28 725

DIE FRAGE

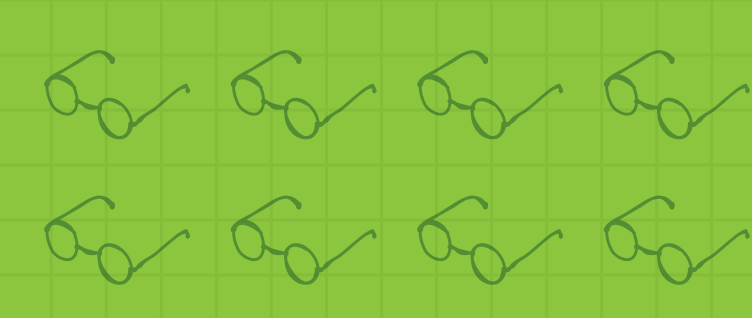
Therapieoptimierung bei Patienten mit vielen Medikamenten: Die Arzneimittelversorgung älterer Patienten ist – wie kaum ein anderer Bereich – auf die erfolgreiche Zusammenarbeit der in der Behandlung tätigen Professionen angewiesen.

Im Rahmen eines vom Land Nordrhein-Westfalen und der EU geförderten Projekts widmeten wir uns in den letzten drei Jahren diesem Vernetzungsgedanken und gingen der Frage nach, wie sich die Arzneimitteltherapie von Patienten mit Multimedikation patientengerechter, sicherer und effektiver gestalten lässt.



DIE ZUKUNFTSVISION

Wir würden uns wünschen, dass in Deutschland alle Professionen an einer gemeinsamen Kommunikationskultur arbeiten und unser Projekt insofern Mut machen konnte, als dass sich gezeigt hat: Interprofessionelle Ansätze lohnen sich, nicht zuletzt im Sinne des Patienten.



200

ANZAHL DER BETEILIGTEN PERSONEN

DIE LÖSUNG

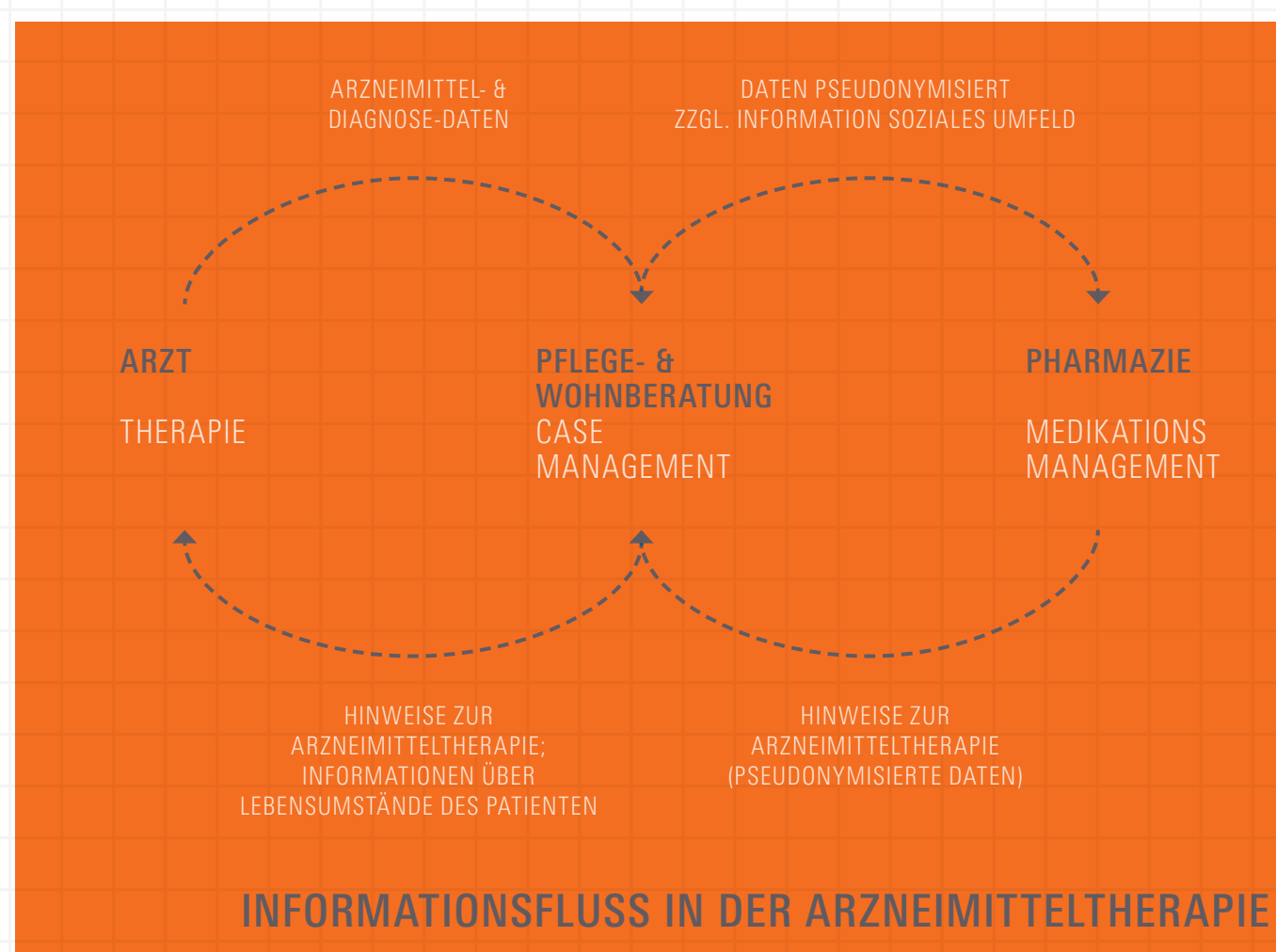
In der WestGem-Studie erfolgt die Arzneimitteltherapie von Patienten mit Multimedikation im Rahmen eines durch Hausärzte, Pharmazeuten sowie durch die Pflege- und Wohnberatung gemeinsam getragenen, professionsübergreifenden Medikationsmanagements.

Zwölf Hausarztpraxen, zehn Apotheker, zwei Pflege- und Wohnberatungen und über 160 Patientinnen und Patienten aus den Bereichen Steinfurt, Ahlen und benachbarten Städten beteiligten sich an der Studie.

- 162 Patienten
- 24 Akteure
- 4 Universitäten
- 3 verschiedene Professionen
- 1 gemeinsame Vision

EINE ANEKDOTE

Zufällig im Rahmen eines Projekttreffens aufgezeichnetes Zwiegespräch zwischen Arzt und Apotheker: Zu Beginn der Studie fiel auf, dass einige Patienten gleiche Medikamente mit anderem Namen doppelt einnahmen. Daraufhin die Ärztin: »Es scheint nur so, aber die Fehler liegen nicht bei mir«. Apotheker: »Selbstverständlich nicht«. Ärztin: »Übrigens ist es so, dass alle Patienten immer viel zu viele Medikamente bekommen, daran sollten Sie mal mehr arbeiten«. Apotheker: »Ziel der Studie ist es, die Therapie der Patienten zu verbessern und nicht per se alle Medikamente abzusetzen. Aber die doppelten können bestimmt gestrichen werden.«



MEHR ERFAHREN

Bergische Universität Wuppertal
Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health. Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Jun.-Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
Rainer-Gruenter-Str. 21. 42119 Wuppertal
Tel. 0202. 439 13 81
www.westgem.de

